

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

4.5.1928 (No. 105)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe, Nr. 3515

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Japanisch-chinesische Kämpfe

Einmarsch der Japaner in Tschanfu. In der Hauptstadt der chinesischen Provinz Schantung, Tschanfu, ist es zu ersten Kämpfen zwischen Japanern und chinesischen Soldatentruppen gekommen...

Neue Kämpfe

W.B. Tokio, 4. Mai (Neuter-Tele.). Nach Meldungen aus Tschanfu haben die japanischen Truppen heute früh um 2 Uhr den Angriff wieder aufgenommen...

Das amerikanische Farmergesetz

W.B. Washington, 4. Mai. (Tel.) Das Repräsentantenhaus nahm mit 204 gegen 121 Stimmen das McNary-Haugen-Gesetz zur Unterstützung der Farmer an...

Die „Italia“ in Badst gelangt

W.B. Badst, 4. Mai. (Tel.) Die „Italia“ landete heute vormittag 9 1/2 Uhr in Badst am Saranger Fjord. Es hat somit das nördlich davon gelegene Badst, von wo der Flug nach Spitzbergen gehen soll, noch nicht erreicht.

Letzte Nachrichten

Grossbritannien und Kelloggs Vorschlag

W.B. London, 4. Mai. (Tel.) „Morning Post“ schreibt: Es verlautet, daß die britische Antwort auf den amerikanischen Vorschlag so gut wie fertiggestellt ist.

Die wirtschaftliche Notlage in Nordschleswig

W.B. Rostock, 4. Mai (Tel.) Zur Untersuchung der wirtschaftlichen Notlage in Nordschleswig hat die Regierung einen Ausschuss eingesetzt, der aus 15 Mitgliedern besteht...

Besuch der Polarflieger in Berlin

W.B. Berlin, 4. Mai (Tel.) Auf Anregung der internationalen Wissenschaftsgesellschaft für Erforschung der Arktis (Aeroclis) hat der hiesige amerikanische Vorkriegsflieger Schurman...

Rücktritt des japanischen Innenministers

W.B. London, 4. Mai. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Tokio: Der japanische Innenminister Sugaki ist zurückgetreten. Die Opposition hatte ihn beschuldigt, die Parlements-wahlen ungebührlich beeinflusst zu haben.

Erneute Bombenabwürfe über Schanghai

W.B. London, 4. Mai. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Schanghai, daß dort gestern wieder ein Flugzeug der Nord-freikräfte erschien und 15 Bomben auf das Raokschiangwo-Arsenal abwarf.

Die „Bremen“-Flieger wieder in New York

Die „Bremen“-Flieger sind am Donnerstag von Washington mit dem Junkersflugzeug „F 13“ nach New York zurückgekommen. Zu einer sehr eindrucksvollen Kundgebung schickte sich das Freilicht, das die New-Yorker Merchant Association zu Ehren der „Bremen“-Flieger im Hotel Astor gab.

Der Lohnstreit in der schlesischen Textilindustrie

Der Lohnstreit in der schlesischen Textilindustrie ist durch Annahme des Schiedspruches beendet. Die Benennung der Wahlvorschläge in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht einem Rundschreiben des Ministers des Innern entnimmt, gilt die Nummernfolge und Parteibezeichnung, die der Reichsminister des Innern bekanntgegeben hat, auch für die Landtagswahlen in Preußen.

Besserung im Befinden Briands

Besserung im Befinden Briands. Die den Minister Briand behandelnden Ärzte geben bekannt, daß das Allgemeinbefinden Briands zufriedenstellender als bisher ist.

Wirtschaftliche Umschau

Der Streik in der Rheinschiffahrt

Der Streik in der Rheinschiffahrt — Der Zusammenbruch der Mannheimer Gewerbebank — Der Fardeutrauf. In der Rheinschiffahrt ist es zu einem ersten Lohnkampf gekommen. Der Konflikt ist auf die sehr schwierige Lage der Rheinschiffahrt zurückzuführen.

Der Zusammenbruch der Mannheimer Gewerbebank

Der Zusammenbruch der Mannheimer Gewerbebank, einer Genossenschaft, die 28 Jahre dem städtischen Mittelstand gedient hat, zieht die dortigen Gewerbetreibenden sehr in Mitleidenenschaft, da ihnen nicht nur eine Kreditquelle zunächst verstopft ist, sondern auch, weil die Mitglieder für die Deckung des entstandenen Schadens herangezogen werden müssen.

gegenüber den Mitgliedern der Genossenschaft vor, die darauf zurückzuführen sind, daß man in der Auswahl der leitenden Personen nicht glücklich war.

Die größte deutsche Aktiengesellschaft, die J. G. Farben, deren Aktienkapital bekanntlich 1,1 Milliarden Reichsmark beträgt, und die 143 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt, hat ihre Dividende für das vergangene Geschäftsjahr (für rund 800 Millionen Reichsmark bezugsberechtigte Aktien) um 2 Proz. auf 12 Proz. erhöht. Der Rohgewinn beträgt über eine Viertelmilliarde Reichsmark, der Reingewinn nach Abschreibungen in Höhe von 75 Mill. über 100 Mill. Reichsmark. Die Umsätze sind um rund 20 Proz. gesteigert worden. Im einzelnen zeigt der Bericht wieder die geradezu ungeheure Vielgestaltigkeit der Produktion des deutschen Farbentrusts, der eine der wirtschaftlich erfolgreichsten und stärksten deutschen Industrien in traffer Zusammenfassung ist.

Auf dem Farbengebiet, wo nicht weniger als 132 Neheiten herausgebracht wurden, wird über neue erhebliche Fortschritte berichtet, die notwendig sind, um der im Ausland entstandenen, vielfach auf angelegten deutschen Patenten aufgebauten Konkurrenz begegnen zu können. Günstige Ergebnisse durch die Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen werden ferner gemeldet. Auf dem Gebiet der Lederverarbeitung werden völlig neue Verfahren angekündigt. Am 15. August endet die Deutschland auferlegte Sonderpflichtung zur Reparationslieferung von Farbstoffen, wodurch der deutsche Farbenabgab im Ausland mehr Bewegungsfreiheit erhält. Die Erzeugung des neuen, namentlich für den Flugzeug- und Automobilbau wichtigen Leichtmetalls Elektron kann den Bedarf kaum decken, so daß neue Anlagen erstellt werden müssen. England ist ein starker Abnehmer. Gesteigert hat sich der Absatz auch in Lösungsmitteln, Lacken, pharmazeutischen Produkten, Schädlingsbekämpfungsmitteln, Kunstseide und Cellophan. Auf photographischem Gebiet will man die Produktion auf sämtliche Gebiete, wie Chemikalien, Platten, Filme bis zu Apparaten und vollständigen Einrichtungen ausdehnen. Von besonderer Bedeutung ist die Zunahme der Düngemittelproduktion. Die neuen Düngemittel haben sich gut eingeführt. Das Zurückbleiben des diesjährigen Frühjahrsabfahes im Inland wird durch Steigerung des Auslandsabfahes wettgemacht. In diesem Jahr wird durch Neuanlagen die Erzeugung auf 700 000 Tonnen Reinstickstoff gesteigert. Über die Kohleerzeugung wird nur gesagt, daß die Produktion ansteigt und das Kunstbenzin (das bekanntlich nicht als solches vertrieben wird) bei seiner guten Qualität glatten Absatz findet.

Der Ausschuss für Verfassungsreform

In der heutigen ersten Sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform wird man sich, wie schon mitgeteilt worden ist, zunächst eingehend mit den Fragen der Geschäftsordnung befassen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Frage, welches Gewicht die Stimme des Reichslänglers als des Ausschuhvorsitzenden bei der Abstimmung haben soll. Da den neun Stimmen der Reichsregierung neun Stimmen der Länder gegenüberstehen, kommt einem Stimmrecht des Kanzlers besondere Bedeutung zu. Welche Entscheidung getroffen werden wird, läßt sich noch nicht übersehen. Nach der „Tagl. Rundsch.“ wird man wohl in Fragen der Geschäftsordnung dem Reichslängler das ausschlaggebende Stimmrecht übertragen. In sachlicher Beziehung wird in der heutigen Sitzung in der Hauptsache das Arbeitsprogramm festgelegt, bestimmte Arbeitsgebiete abgegrenzt und in Verbindung damit die Referate verteilt werden. Der „Voll. Blg.“ zufolge wird sich der Ausschuss dann auf längere Zeit, wahrscheinlich bis zum Herbst, vertagen.

v. Reudell tritt nicht zurück

Der rechtsstehende Berliner „Lokalanzeiger“ meldet: Reichsinnenminister von Reudell ist Donnerstag vormittag von seiner Wehrreise im Westen nach Berlin zurückgekehrt. „Er denkt nicht daran, aus der Entscheidung des Reichsgerichts etwa persönliche Folgerungen zu ziehen, und dem Reichslängler sein Amt zur Verfügung zu stellen. Er hält es vielmehr für die Pflicht seines Amtes als Reichsminister, die Weiterentwicklung der Tätigkeit des Noten Frontkämpferbundes in den verschiedenen Teilen des Reiches zu beobachten und gegebenenfalls, gemäß der Stellung, die der vierte Senat des Reichsgerichts in der gestrigen Entscheidung eingenommen hat, weitere Maßnahmen zu ergreifen.“

Der Reichsinnenminister sprach Donnerstag abend in einer öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Charlottenburg und führte nach Mitteilungen u. a. aus: „Für die Reichsregierung gibt es nach der Verfassung wenig Möglichkeiten, gegen revolutionäre Vereinigungen vorzugehen. Eine dieser Möglichkeiten schien bisher das Republiktutgesetz zu sein. Diese Möglichkeit ist nach dem Spruch unseres höchsten Gerichts in Fortfall gekommen. Wir wollen es begrüßen, daß diese Arbeit lieber heute als morgen eingetreten ist. Um so größer ist die Verantwortung der Länder, in erster Linie der preussischen Staatsregierung, gegenüber dem Treiben des Notenfrontkämpferbundes. Seien Sie überzeugt, daß die weitere Entwicklung auf diesem Gebiete von mir mit höchster Aufmerksamkeit weiter beachtet werden wird.“

Die nächste Völkerverbundsversammlung

Der gegenwärtige Präsident des Völkerverbundes, der Berliner Kolumbische Gesandte Urrutia, erklärt die Einladungen zu der neunten Völkerverbundsversammlung, die am Montag, den 3. September im Genfer Reformationsaal eröffnet werden wird.

Die einwöchige Tagesordnung der neunten Versammlung besteht aus zwanzig Punkten, die keine besondere politische Bedeutung haben und nur die Berichte über die Arbeiten der verschiedenen Organe des Völkerverbundes umfassen. Aber den Sekretariats sowie der neuen Bibliothek wird es Debatten geben, die einigen Nachhall finden dürften. Die neunte Völkerverbundsversammlung wird auch zum erstenmal eine größere Debatte über die Alkoholfrage auf Antrag der Polen, Schweden und Finnern erleben. Bis zu ihrem Beginn dürften sich aber noch einige neue Fragen für Verhandlungen, wie z. B. die Beratungen über die Kellogg-Note und ähnliche Fragen, einfinden.

Der Colmarer Autonomistenprozeß

Bei den Verhandlungen im Autonomistenprozeß erklärte am Donnerstag Midlin auf eine Frage des Vorsitzenden, daß er bei der zweiten Gründungsversammlung des Heimatbundes dafür gesorgt habe, daß die Worte „im Rahmen Frankreichs“ in das Manifest aufgenommen wurden. Auf die Frage des Vorsitzenden, was das Elsass wolle, antwortete Midlin: „Die Verwaltungs- und gesetzgeberische Autonomie.“

Dann ließ der Vorsitzende einige Briefe vorlesen, die Midlin im März und Mai 1926 an einen gewissen Nihe geschrieben hat. In einem dieser Briefe befindet sich jene in der Presse oft zitierte Stelle, daß man den Ausdruck „im Rahmen Frankreichs“ ja eines Tages fallen lassen könne. Der zweite Brief, datiert vom 3. Mai 1926 und enthält eine Begründung, weshalb in dem Heimatbündemanifest das Wort „im Rahmen Frankreichs“ aufrechterhalten wurde. Der Ausdruck müsse deshalb aufrechterhalten werden, da man sonst, da der Heimatbund keine politische Partei sei, dem Staatsanwalt die Möglichkeit an die Hand gebe, gegen die Heimatbundbewegung wegen Hochverrats vorzugehen, und außerdem deshalb, weil nur in diesem Falle die Beamten sich der Heimatbundbewegung anschließen könnten.

Midlin erklärte zu dem ersten Brief, die Gedanken Nihe seien ihm gefährlich erschienen, und um Nihe zu beruhigen, habe er es für richtig gehalten, so zu tun, als ob er seine Gedanken völlig teile, um ihn in vernünftige Bahnen leiten zu können und ihn allmählich wieder zur Vernunft zu bringen. — In Antwortung einer Frage des Vorsitzenden erklärt Midlin, er habe nie daran gedacht, die Beamten etwa deshalb für den Heimatbund zu werben, um sozusagen die Staatsmachtenergie zu zerstören, wie es die Frage des Vorsitzenden gemissermaßen unterstelle. Der Vorsitzende fragte: „Sie waren sich darüber klar, daß Sie sich Verfolgungen aussetzen, wenn Sie die Worte „im Rahmen Frankreichs“ weglassen?“

Midlin antwortete mit ja. Midlin tritt dann den Beweis dafür an, daß die Formel „im Rahmen Frankreichs“ seiner bisherigen Ansicht entsprochen habe. Zum Beweise läßt er einen Brief an Nihe vom 17. Mai 1926 vorlesen, in dem es heißt: Wir erblicken die Rettung in der politischen Autonomie, damit wir uns selbst regieren können. Aber der politische Zusammenhang bleibt. Zu diesem Zwecke muß Frankreich in seiner Verfassung Änderungen vornehmen. Midlin verweist auf einen von ihm im Oktober 1919 in deutscher Sprache an Millerand gerichteten Brief, der beginnt: Ich erkenne mich mit der rückhaltlosen Einberührung des Elsass in den französischen Staat als vollendete Tatsache einverstanden.“ Zum Schluß ruft Midlin aus: „Ich bin ein guter Franzose, aber ich bin ein Basijist.“

In der Nachmittagsitzung präzisiert Midlin zum Schluß seiner Aussage, er habe seit dem Kriege nicht einmal mit irgendeiner ihm bekannten deutschen politischen Gesellschaft Führung genommen. Er habe nicht einmal seinem Freunde Dr. Wirth, der doch ein Basijist sei, auch nur einen einzigen Brief geschrieben. Alsdann beginnt die Vernehmung des Angeklagten Schall, ehemaliger Mediziner bei der Zeitschrift „Die Zukunft“. Das Programm der Zukunft sei gewesen, sich auf den Boden des Versailler Vertrages zu stellen, aber von den Heimatsrechten Elsass-Rothringens zu wehren, was zu wehren sei. Das erstrebenswerteste sei gewesen, daß das Elsass das wieder erlange, was es vor dem Kriege gehabt habe, nämlich die provinzielle Autonomie. Das Geld für die Gründung der „Zukunft“ sei reiner Herkunft, es stamme von 5-6 Personen aus dem Elsass. Alle Entgegnungen der Zukunft ließen durchblicken, daß das Elsass innerhalb des französischen Staates seine Heimatsrechte geltend zu machen bestrebt sei. Dann wird ein Rundschreiben der Zukunft vom 25. April 1926 an ihre Vertrauensmänner vorlesen, das diesen anempfiehlt, die erhaltenen Beschlüsse nach besten Kräften zu befolgen, auch wenn ihnen das Endziel einmal nicht ersichtlich sei. Diese Worte und auch die in dem Rundschreiben anempfohlene Geheimhaltung erläuterte Schall auf Befragen des Vorsitzenden dahin, daß die Geheimhaltung der Organisationsangelegenheiten zur Lancierung dieses Blattes notwendig gewesen sei, da schon damals viele Polizeispäher tätig gewesen wären.

Kurze Nachrichten

Die Störung der Stresemann-Versammlung in München. Zu der Meldung des „Völkischen Beobachters“, daß die Parteileitung der Deutschen Volkspartei nunmehr davon abgesehen habe, Strafanzeige wegen Störung der Stresemann-Versammlung und wegen groben Unfugs gegen die Teilnehmer dieser Versammlung zu stellen, wird gemeldet, daß die Parteileitung der Deutschen Volkspartei mit der Einbringung eines Antrages auf Einleitung solcher Strafverfahren nichts zu tun habe, daß es sich vielmehr um ein sogenanntes Offizialverfahren auf Grund der Erhebungen der Polizei handelt. Das Strafverfahren soll sich auf mehrere Dutzend von Personen, die an der Versammlung teilnahmen, erstrecken, von denen die meisten als Nationalsozialisten anzuspreden sind.

König Aman Ullah ist Donnerstag mittag in Moskau eingetroffen. Kalinin, Tschitschew, Wrofschlow und andere Mitglieder der Regierung und eine Ehrenwache erwartete auf dem Bahnhof den Zug. Unter den Klängen der afghanischen Nationalhymne und der Internationale wurde das Königspar begrüßt. Der König schritt in Begleitung der Mitglieder der Sowjetregierung die Front der Ehrenwache ab. Auf dem Platz vor dem Bahnhof erfolgte dann ein Vorbeimarsch von Truppenteilen der Moskauer Garnison. Später stattete der König Kalinin einen Besuch ab und begab sich nach dem Lenin-Mausoleum.

Die Untersuchung des Szent-Gothard-Falles. Die Völkerverbundsmission zur Untersuchung des Szent-Gothard-Zwischenfalles trat am Donnerstag im Haag zusammen. In der heute beginnenden eigentlichen Konferenz werden zwei Sachverständige für Maschinengewehrherstellung über die von ihnen in Szent-Gothard vorgenommenen Untersuchungen der dort angehaltenen Maschinengewehrherstellung berichten.

Abschaffung der Sonderrechte von Ausländern in Persien. Am 10. Mai wird in Persien eine Verfügung in Kraft treten, die die Kapitulationen abschafft, frühere Übereinkünfte mit auswärtigen Regierungen aufhebt und Ausländer der Rechtsprechung persischer Gerichtshöfe unterstellt. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt die Regierung, diese Entschliebung durch einen nationalen Feiertag zu feiern.

Zeitschriftenschau

Elegante Welt, „Reise und Mode“ sind die beiden Pole, um die sich das gegenwärtige Allgemeininteresse bewegt. Auf sie ist der Inhalt der beiden erschienenen neuesten Ausgaben der Eleganten Welt eingestellt. „Der schide Reiseder“ erzählt die Freuden des Reisens, verklärt ein über den letzten Teil der Reiseleitung informierender Artikel, ein anderer zeigt die heutige „Malerische Mode in der malerischen Stadt Notenburg“, ein dritter „Duftige Frühlingkleider in herrlicher Frühlinglandschaft“ usw. Preis 1 M. Berlin Dr. Sells-Exeler, A.-G., Berlin SW. 68.

Badischer Teil

Reichsminister Dr. Stresemann in Heidelberg

W. Heidelberg, 4. Mai. (Tel.) Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, ist mit seiner Gattin und in Begleitung des Ministerialdirektors Gauß, sowie einiger Herren des Auswärtigen Amtes, heute früh in Heidelberg eingetroffen. Dr. Stresemann wird am Samstag in einer Festsetzung der Heidelberger Universität gleichzeitig mit dem amerikanischen Botschafter Schurman das Diplom der Ernennung zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät aus den Händen des Rectors entgegennehmen. Der Außenminister wird bei dieser Gelegenheit eine politische Rede halten.

Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuss für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr

Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuss für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr (Vorort Handelskammer Karlsruhe) hielt am 27. April 1928 im Stephanie-Hotel in Baden-Baden seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab, zu der aus allen Teilen Südwestdeutschlands Vertreter von Handelskammern, Hotel- und Verkehrsverbänden, zahlreich erschienen waren. Die Verhandlungen leitete der Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Konrad Nicolai, der vor Eintritt in die Tagesordnung der zehnjährigen Wiederkehr des Gründungstages des Ausschusses gedachte, der am 27. April 1918 in Baden-Baden ins Leben gerufen wurde.

Eine sehr ausgedehnte Behandlung erfährt die Frage der Bildung eines Sonderausschusses für Fremdenverkehr beim Deutschen Industrie- und Handelskongress. Der Ausschuss war sich darin einig, daß der großen Bedeutung, die dem Fremdenverkehr und seiner Förderung für die deutsche Volkswirtschaft zukommt, durch Errichtung eines solchen Ausschusses zum Zwecke intensiver Behandlung aller den Fremdenverkehr betreffenden Fragen durch die Spitzenorganisation der deutschen Industrie- und Handelskammern Rechnung getragen werden müsse. Zur Erreichung dieses Zieles sollen besondere Verhandlungen mit dem Deutschen Industrie- und Handelskongress aufgenommen werden. — Mit Nachdruck wandte sich der Ausschuss gegen die Bestrebungen, die im Vorjahre erblüht abgeschaffte Gemeindegewerbesteuer wieder einzuführen, weil diese eine unerbürdliche Sonderbesteuerung für einzelne Gewerbe darstellte. — Gegen die vom volkswirtschaftlichen Ausschuss des letzten Reichstages zu § 1 des Schankstättengesetzes beschlossene Einführung einer Relation wurde Protest erhoben, da dieser Beschluß eine Ausnahmebestimmung und einen Eingriff in das von der Verfassung geschützte Privateigentum darstelle und in erster Linie die Erträge von Tausenden kleinerer und mittlerer Betriebe des Gaststättenwesens bedrohe. Ebenso verwahrt der Ausschuss die im gleichen Gesetzentwurf vorgesehene Reduzierung des Konzessionswesens mit den Arbeiterkassenbestimmungen.

Da eine Reihe von Ausfahrtsreisen in Süddeutschland sowie die Beschilderung an den Ortseingängen und an den Straßenzugängen vielfach den Verkehrsbedürfnissen nicht gerecht werden, wurde beschlossen, entsprechende Schritte zu unternehmen, um eine Förderung herbeizuführen. Man erkannte allerdings an, daß diese Bestrebungen auf Baden nicht zutreffen, da hier die Regierung bereits für wesentliche Verbesserungen Sorge getragen hat. Es sollte aber vor allem auch auf den Autofernverkehr durch Anbringung von Richtungschildern mit Angabe der Fernstraßen Rücksicht genommen werden. Der Ausschuss bezeichnete es schließlich noch als erwünscht, in ähnlicher Weise wie in den anderen deutschen Ländern, beispielsweise in Frankreich, im Interesse einer Verrückung des Fremdenverkehrsgewerbes bereits durchgeführt ist, zusammenhängende Autobuslinien über das ganze Reichsgebiet einzurichten, um auf diese Weise Autobusfahrten auf weite Strecken zu ermöglichen. — Die bereits in früheren Sitzungen von dem Ausschuss behandelte Frage einer Änderung des Fremdenbewesens fand erneut eingehende Erörterung. Mit der weiteren Bearbeitung dieser Angelegenheit wurde eine Kommission beauftragt, die Vorschläge wegen einer Vereinfachung und Vereinheitlichung des polizeilichen Meldewesens ausarbeiten und gleichzeitig auch die Frage der Aufstellung einer brauchbaren Fremdenverkehrsstatistik prüfen soll. — Als ein zur Debung des Fremdenverkehrs geeignetes Mittel wurde die Einräumung von Tarifermäßigungen für Ferienfahrten seitens der Reichsbahn angesehen; die Ausgabe von Sonderkarten soll insbesondere für die Vor- und Nachsaison in Betracht kommen, um damit die Saisonhotels in ihrem Bestreben nach möglicher Verlängerung der Betriebsdauer zu unterstützen.

Zu der Frage des Ausbaues der Eisenbahnverbindungen nach und in Süddeutschland nahm der Ausschuss eine Entschliebung an, in der folgende Forderungen erhoben wurden: ausreichende Vermehrung der Züge, um den Fremdenverkehr zu heben; Verbeibaltung der Wirtführung von Kurswagen und deren weiterer Ausbau; Bezeichnung der Sonntagskarte als „Wochenendkarte“ und Aufhebung weiterer Sonntagskarten; Freigabe der Rückfahrt von Sonntagskarten am Samstagmittag; Gewährung von Ausnahmen hinsichtlich der Gültigkeitsdauer der Sonntagskarten; Elektrifizierung der Rheintal-Linie. — Zur Erörterung gelangte schließlich noch die Frage der Eintragungspflicht von Schankwirtschaften und von Hotels in das Handelsregister, die im Benehmen mit den übrigen deutschen Handelskammern weiter verfolgt werden soll; dabei sollen auch über die Begriffsbestimmung „Hotel“ nähere Feststellungen getroffen werden. — Die bereits früher eingeleitete Kreditation zu Gunsten der badischen Hotelindustrie, die bisher zu keinem günstigen Abschluß gebracht werden konnte, soll weiter betrieben werden.

Tagungen

Bund deutscher Reichssteuerbeamten. In Karlsruhe tagte am Sonntag der Bezirksverband Baden des Bundes deutscher Reichssteuerbeamte. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Engle, Heidelberg, sprach Steuerreferar Schneider, Heidelberg, u. a. über die neue Befoldungsordnung und personaltechnische Fragen. Die Befoldungsordnung genüge in keiner Weise. Auch Bundespräsident Vogel, Berlin, betont, zielbewusste Arbeit sei notwendig, um die Befoldungsordnung besser zu gestalten. Zweckmäßig sei die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei. Redner wandte sich besonders gegen den § 40 der Befoldungsordnung, wonach jede dritte Stelle, die frei werde, in Wegfall kommen soll.

Der Landesverband Baden des Vereins für das Deutschtum im Auslande, Deutscher Schulverein E. R., Eich Weinheim (Vergittstraße), hält seine diesjährige Landesversammlung am Sonntag, den 6. Mai in Heidelberg ab.

Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldvereins. Für die vom 12.-14. Mai in Haslach i. R. stattfindende Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldvereins sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Aus der reichhaltigen Festordnung sei besonders auf das Festspiel „Der Vogt auf Mühlstein“, verbunden mit Trachtenzug, hingewiesen. Die Veranstaltung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr statt. Einer Hansjacob-Sandbaas-Ausstellung wird ebenfalls großes Interesse bezeugen. Das Ringtisch steht zur Zeit im schönsten Blütenstand, so daß mit einer starken Beteiligung aus nah und fern gerechnet werden darf.

Gemeinde-Rundschau

Bürgermeisterwahl. Da der bisherige Bürgermeister von **Bogberg** an einem Augenleiden erkrankt ist, wird die Gemeinde sich für die demnächst stattfindende Neuwahl eines Bürgermeisters nach einem Berufsbürgermeisters umsehen. Die Ausschreibung wird in aller nächster Zeit erfolgen.

Vom Bezirkswohnungsverband Raftatt. Der Bezirksausschuß des Wohnungsverbandes Raftatt-Land genehmigte die Aufnahme der ministeriellen Darlehensmittel für 1928 in Höhe von 350 000 M., ferner die Aufnahme eines besonderen Darlehens bei der Girozentrale in Höhe von 60 000 M.

Neue Oberrealschule. Wie man hört, besteht Aussicht, daß die Stadt Heidelberg in nächster Zeit eine Anleihe von einer Million M für den Bau einer neuen Oberrealschule bekommen kann. Als Bauplatz kommt das städtische Gelände bei der dritten Redarbrücke in Frage. Sollte die Anleihe zustandekommen, woran kaum zu zweifeln ist, so soll mit dem Bau noch dieses Jahr begonnen werden.

Aus der Landeshauptstadt

„Kommt alle zum Jahrmarkt.“ Die Stunden des diesjährigen Jahrmarktes sind gezählt. Noch zweimal ausschlagen, dann ist die Minute gekommen, wo wieder die Pforten geschlossen werden. Unsere Karlsruher Jugend, deren zuliebe die Veranstaltung überhaupt unternommen wurde, wartet darauf, daß alle Karlsruher kommen und ihr Scherlein beisteuern, um Geld für die Inneneinrichtung des Kinderspielplatzes in Donauheim zu bekommen. Wenn auch der bisherige Besuch ein guter zu nennen ist, so darf doch nicht vergessen werden, daß es dringend notwendig ist, alle Kräfte anzuspannen, um den Jahrmarkt zu seinem Erfolg zu verhelfen. Im letzten Jahre konnte über einen Besuch von 70 000 Menschen berichtet werden. Optimisten hatten geglaubt, es würden heuer sogar 100 000, aber dazu wird es wohl nicht ganz reichen. Doch wie schön wäre es, wenn man diese Zahl erreichen würde; den Veranstaltern und vielen Mitwirkenden, die sich ehrenamtlich betätigen, wäre ein derartiger Erfolg wohl zu gönnen, erst recht, aber der erholungsbedürftigen Jugend, die einmal nach Donauheim gehen kann und sich dort ihre Gesundheit wieder zurückgeben läßt. Das Programm des Samstags und vor allem das des Sonntags wird hoffentlich alle Säumigen dazu veranlassen, dem „Jahrmarkt für Jung und Alt“ ihren Besuch abzuflattern.

Badisches Landes-Theater. Die neunte Vorstellung der Sondernormierte für Auswärtige am Sonntag, den 6. Mai, 15 Uhr, bringt eine Aufführung von Kuffersohns musikalischem Volksdrama „**Wais Gubunow**“ unter der musikalischen Leitung von Josef Krips. Als Abendvorstellung geht Jellers dreistufige Operette „**Der Gogelbinder**“ in Szene. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Rudolf Schwarz, die szenische in Händen von Otto Krauß. Montag, den 7. Mai, 8 und letztes Sinfoniekonzert des badischen Landes-Theaterorchesters, unter der Leitung von Josef Krips. Die Solistin des Abends ist Lilly Kraus (Klavier). Das Konzert findet im Landes-Theater statt und beginnt um 20 Uhr.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Bei sonst heiterem Wetter kam es gestern in Südbaden zu drillichen Wärmegewittern. Das norddeutsche Hochdruckgebiet hat seinen Schwerpunkt etwas nach Westen verlegt. Im übrigen ist die Druckverteilung seit gestern ziemlich unverändert geblieben. Die Ostströmung reicht noch bis in größere Höhen, so daß wir die heitere und trockene Witterung behalten werden. Wetterausblick für Samstag: Fortdauer des meist heiteren, trockenen und tagsüber warmen Wetters.

Kurze Nachrichten aus Baden

W.D. Heidelberg, 3. Mai. Heute früh ereignete sich in Heidelberg eine schwere Mordtat. Gegen 4 Uhr wurde in einer Heidelberger Villa eingebrochen. Die Einbrecher, die sich dann in einer Anlage in der Nähe der Villa versteckten, wurden von einer Polizeipatrouille bemerkt. Als der eine der Einbrecher sah, daß er nicht mehr schnell genug entweichen könne, rief er dem Beamten zu: „Stehen Sie da, oder ich schieße!“ Ein Polizeibeamter sprang hinzu, worauf der Einbrecher einen Schuß abgab, der den Beamten ins Gesicht traf und ihn schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzte. Der zweite Beamte, der den Täter nun fassen wollte, wurde von dem Einbrecher durch zwei Schüsse in den Kopf tödlich verletzt, und ist kurz darauf im Krankenhaus gestorben. Dem Verbrecher gelang es, das Weite zu finden. Ein riesiges Polizeiaufgebot von über 150 Beamten, Überfallkommando mit Kraftwagen, berittene Polizei, Kriminalbeamte und die Gendarmerie des ganzen Bezirks wurde zur Verfolgung aufgeboten. Der Täter wird beschrieben: Etwa 25—30 Jahre alt, ungefähr 1,70 Meter groß, etwas unterseht. Wie amtlich mitgeteilt wird, kommt höchstwahrscheinlich noch ein zweiter Täter in Betracht.

*** Mosbach, 3. Mai.** Am Donnerstag erfolgte unter großer Beteiligung die Beisetzung des verstorbenen Bürgermeisters und Bezirksrats Wilhelm Eiermann von Oberschefflenz. Er war seit 1916 bis zu seinem Tode Bürgermeister; seit 1919 gehörte er auch dem Bezirksratskollegium an. Unter den erschienenen auswärtigen Trauergästen bemerkte man u. a. die Bürgermeister des Bezirks und das gesamte Bezirksratskollegium. Nach dem Geistlichen widmete Regierungsrat Schmitt vom Bezirksamt dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Die Errichtung einer Wasserleitungsanlage sei seine letzte Tat gewesen. Der Kranzniederlegung, die im Auftrag des Bezirksrats erfolgte, schlossen sich zahlreiche andere an, so durch die Bürgermeisterversammlung, dem Stiftungsrat der kath. Gemeinde, die politische Gemeinde, die Lehrerschaft usw.

D. Langenbrücken (bei Bruchsal), 4. Mai. Gestern wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung der Altbürgermeister und ehemalige Zentrumsgewerbetreibende Ziegelmeyer zu Grabe getragen. Zahlreiche Vertreter der Zentrumspartei, unter ihnen Landtagspräsident Dr. Baumgartner und Justizminister Dr. Frank hatten sich eingefunden. Ansprachen sowie Kranzniederlegungen erfolgten durch Bürgermeister Kubin, Langenbrücken, der die Verdienste des Verstorbenen, der über 25 Jahre an der Spitze der Gemeinde stand, würdigte. Namens des badischen Landtages hielt Landtagspräsident Dr. Baumgartner eine Ansprache. Geheimrat Landrat Hofmann würdigte die Verdienste des Verstorbenen um den Bezirk Bruchsal. Namens der Vereinigung der Bürgermeister und Ratsschreiber legte Bürgermeister Roth, Wiesental, einen Kranz nieder. Ferner sprachen noch Graf Douglas von der Landwirtschaftskammer, Gewerkschaftssekretär Fuchs für die Zentrumspartei des Kreises Karlsruhe, Reichstagsabgeordneter Julier für den badischen Landgemeindevorstand Stahler, Esens, für das Präsidium des badischen Bauernvereins.

Bürgermeisterwahl. Bei der Bürgermeisterwahl in Grafenhausen wurde der seitberige Bürgermeister Otto Debach wiedergewählt.

D. Forzheim, 4. Mai. Das Schöffengericht beschäftigte sich dieser Tage mit zwei größeren Schnitzelprozessen. In dem ersten Falle handelt es sich um vier Angeklagte, die Gefängnisstrafen von 2—4 Mon. erhielten, im zweiten Falle waren es sieben Angeklagte. Sie erhielten Gefängnisstrafen von 3 bis 4 Mon.; aber auch Jugendstrafen von 1 Jahr bis zu 1 Jahr 3 Monaten. Ein Angeklagter erhielt eine Geldstrafe von 70 M.

D. Forzheim, 3. Mai. Gestern starb hier an den Folgen eines Schlaganfalls Frau **Bartholomäus**, die Gattin des russischen Staatsrates, der in Forzheim seine zweite Heimat gefunden hatte. Sie stammt aus Jena. In langen Jahren hatte sie in Tiflis die Leitung deutscher Frauenvereine. Sie half ein Siechenhaus bauen in Rostow am Don, wo sie außerdem die Vertreterin des internationalen Mädchenschulwesens war. In den Jahren 1902—1912 sammelte sie über 70 000 Rubel für unermittelte Schüler. Während der Kriegszeit gab ihre Sorge in gleicher Weise den russischen wie den deutschen Gefangenen und Verwundeten.

D. Bruchsal, 3. Mai. Der in ganz Baden bekannte Sommertagzug in Bruchsal findet am kommenden Sonntag statt.

St. Blasien, 3. Mai. Hier fand eine öffentliche Protestversammlung der Arbeiter der Spinnerei St. Blasien wegen schlechter Behandlung und Entlohnung statt. An der Protestversammlung nahmen die gesamte Belegschaft und ferner auch Vertreter der Stadtverwaltung teil.

D. Spaichingen, 4. Mai. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der Tag der Eröffnung der Heubergbahn endgültig auf Freitag, den 25. Mai, festgesetzt worden. Der ursprünglich vorgeschlagene 23. Mai konnte infolge Unabwägbarkeit des Reichsbahnpräsidenten nicht in Betracht kommen.

H. Freudenstadt, 3. Mai. Gerhard Hauptmann ist mit seiner Gemahlin und Begleitung, vom Süden kommend, hier eingetroffen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	4. Mai		3. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.43	168.77	168.43	168.77
Kopenhagen 100 Kr.	112.02	112.24	112.00	112.24
Italien . . . 100 L.	22.005	22.045	22.005	22.045
London . . . 1 Pf.	20.38	20.42	20.38	20.42
New York . . . 1 D.	4.1765	4.1845	4.1765	4.1845
Paris . . . 100 Fr.	16.425	16.465	16.43	16.47
Schweiz . . . 100 Fr.	80.495	80.655	80.47	80.63
Wien 100 Schilling	58.765	58.885	58.765	58.885
Prag . . . 100 Kr.	12.377	12.397	12.375	12.395

Der Londoner Feingoldpreis. Nach einer Bekanntmachung der Devisenbesetzungsstelle vom 2. Mai 1928 beträgt der Londoner Feingoldpreis bis auf weiteres 84 sh, 10 1/2 d, bzw. für ein Gramm Feingold 92,7375 Pence.

Verschiedenes

Das Raketenflugzeug

Nach einer Erklärung des Fliegers **Knab** handelt es sich bei dem Raketenflugzeug nicht um einen Schuß in den Weltensraum, sondern um ein Flugzeug, das mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 50—60 km den Erdboden verläßt, um dann eine Geschwindigkeit von etwa 400 km zu erreichen. Der Versuch hat den Zweck, die meteorologischen Verhältnisse in einer Höhe von 8—10 000 m zu erforschen, um in dieser Höhe einen regelmäßigen Verkehr mit Amerika durchzuführen.

Ein Flug über das Jungfraumassiv

Der Ingenieur **Duffer** hat mit einem Klein-Daimler-Leichtflugzeug einen Flug über das Jungfraumassiv ausgeführt.

Neuer Angriff auf den bisherigen Dauerflugrekord

W.D. New York, 3. Mai (Tel.) Leutnant **Thomas** macht gegenwärtig über dem Rooseveltfeld den Versuch, einen neuen Dauerflugrekord aufzustellen. Um 4.20 Uhr nachm. hatte er die Hälfte der dazu erforderlichen Zeit erreicht. Er befindet sich allein im Flugzeug.

Flugzeugunfallstatistik der Vereinigten Staaten

W.D. Washington, 4. Mai (Tel.) Die Luftfahrtsabteilung des Handelsdepartements hat seinen ihre erste Statistik veröffentlicht. Danach ereigneten sich im Jahre 1927 in den Vereinigten Staaten 200 ernste Unfälle, die 164 Menschenleben forderten. In 48 Proz. der Fälle wird die Ursache auf Fehler der Piloten zurückgeführt.

Erdbeben in der Türkei

W.D. Angora, 3. Mai (Tel.) Das Erdbeben in der vergangenen Nacht wurde auch in der Gegend von **Balikesir** und **Demirhisli** verspürt. Heute früh um 2.20 Uhr wurde in **Smirna** ein heftiger Erdstoß von längerer Dauer wahrgenommen, der in südöstlicher Richtung verlief. Personen sind nicht verletzt worden. Sachschaden ist nicht entstanden.

Staatsanzeiger

Verordnung.

(vom 30. April 1928).

Der § 9 Abschnitt 1, 2 und 3 der Dienstweisung für die badischen Hebammen vom 9. Februar 1920 erhält mit Wirkung vom 1. Mai 1928 folgende Fassung.

„§ 9.

Jede Hebamme muß das von ihr während des Unterrichts beziehungsweise im Fortbildungskurs benützte Lehrbuch, diese Dienstweisung sowie folgende Dienstfordernisse und Gerätschaften besitzen:

1. eine mindestens ein Liter enthaltende Spüllanne (Zrigrator), die mit einer Marke zur Abmessung von 1/2 Liter versehen, leicht abwaschbar und desinfizierbar ist, und deren innere Oberfläche überall tunnig glatt sein muß; dazu zwei Gummischläuche von 1—1 1/2 Meter Länge mit Gahn; der eine — rot — wird zum Abspülen und Ausspülen der Geschlechtsteile benützt, der andere — schwarz — dient zu Einläufen in den After, trägt für das Afterrohr ein besonderes Zwischenstück mit Gahn und wird in einem besonderen Behälter aufbewahrt. Die Schläuche werden durch Einlegen in einprozentige Lysoformlösung desinfiziert;
2. zwei gläserne Scheidenrohre mit steiler, glatter und weiter Ausflußöffnung nebst Büscheln zum Reinigen der Scheidenrohre und zwei gläserne Afterrohre;
3. einen weißbrennen Frauenstuhler mit schwach S-förmiger Krümmung, welcher durch Auslösen zu desinfizieren ist;
4. ein Stück Seife in einer Büchse zum Reinigen der Hände;
5. eine Handbürste zum Waschen der Hände mit eingebrenntem Wort „Seife“; eine kleinere Handbürste für die Desinfektion der Hände mit dem eingebrennten Wort „Desinfektion“. Jede Bürste befindet sich in einem beigezeichneten

Beutel von wasserdichtem Stoff und ist vor dem Gebrauch durch Auslösen keimfrei zu machen;

6. eine Nagelfeile;
7. einen Nagelreiner von Metall;
8. eine Schere mit aufgebogenen abgerundeten Enden zum Kürzen der Schamhaare;
9. eine zerlegbare Nabelschnurschere mit abgerundeten Enden, die durch Auslösen zu desinfizieren ist;
10. 200 g Lysoform in einem dunkel gefärbten Glas mit eingebrennter Aufschrift „Lysoform“;
11. eine Flasche mit mindestens 200 g 70prozentigem Alkohol oder Brennspiritus;
12. 20 g Hoffmannstropfen in einem Fläschchen mit eingeschlifftem Glasstößel und Stößelkammer und mit eingebrennter Aufschrift „Hoffmannstropfen“;
13. ein Messgläschen mit deutlichen Marken zum Messen von 5, 10, 15 und 20 g;
14. zehn Päckchen mit je 25 g keimfreier Watte;
15. zwei verleierte Blechbüchsen mit je 12 keimfreien Wattefugeln mit Fäden (Tampons). Diese Büchsen dürfen erst unmittelbar vor dem Gebrauch geöffnet werden; die Tampons sind mit keimfreien Händen aus der Büchse zu nehmen, und bei jeder neuen Tamponade ist eine neue Büchse anzubringen;
16. zwei Päckchen mit je 3—5 keimfreien Nabelstücken, die aus vier aufeinandergelegten 10 Zentimeter im Viereck messenden Mullstückchen bestehen;
17. ein Stück 1/2 Zentimeter breites, mindestens 1/2 Meter langes, weißes Keinenband in einem gläsernen oder metallenen Behälter zur Unterbindung der Nabelschnur. Vor dem Gebrauch ist das Nabelband auszulagern;
18. ein Bandmaß mit Zentimeterteilung von 1 1/2 Meter Länge in einer kleinen Blechdose;
19. ein amtlich geprüftes Maximalthermometer nach Celsius zum Messen der Körpertemperatur;
20. eine Sanduhr (1/2 Minute laufend) zum Pulszählen, sofern die Hebamme nicht eine Sekundenuhr besitzt;
21. ein Röhrchen mit großem unterem Trichter zur Feststellung der Herzgröße des Kindes;
22. ein Badethermometer nach Celsius, an dem eine Marke die richtige Wärme des Wadewassers anzeigt;
23. ein Paar nahtlose Gummihandschuhe (Größe 3) zum Schutz vor Ansteckung. Die Handschuhe müssen zu ihrer Erhaltung von der Hebamme innen und außen ausgiebig mit Talcum eingepudert werden. Jeder Handschuh wird in einem Leinwandbeutel mitgeführt und ist unmittelbar vor dem Gebrauch durch Auslösen in klarem Wasser (ohne Sodazusatz) keimfrei zu machen;
24. zwei Paar Untersuchungsfingerlinge mit Manschetten nach Döberlein in keimfreier Packung zur Vornahme der Mastbarmuntersuchung; die Untersuchungsfingerlinge dürfen nur einmal benützt werden und sind dann zu vernichten;
25. 5 ccm einer einprozentigen Lösung von essigsaurem Silber (argentum aceticum) in einem dunkelbraunen 10 ccm fassenden Glas mit eingeschlifftem Glasstößel und Stößelkammer und mit eingebrennter Aufschrift „Argentum“; 1prozentiges essigsaures Silber zur Einträufelung in die Augen des Neugeborenen; dazu einen Augentropfer (Pipette) mit abgerundeter Spitze in einer Holzhülse;
26. eine Kornzange zum Entfernen der Vorlagen und Unterlagen im Wochenbett;
27. eine Gummiballonpumpe mit weichem Gummianfaß für das Neugeborene;
28. eine Milchpumpe mit Glasbehälter;
29. mehrere Wazgenhütchen;
30. einen zweckmäßigen, vernickelten Behälter zum bequemeren Anbringen und Aufbewahren aller obengenannten Geräte, der durch eine wasserdichte Hülle geschützt ist. Der Behälter muß aus 2 auseinanderzunehmenden Schalen bestehen;
31. eine Bettbüchse (Stechboden);
32. zwei frischgewaschene, weiße Schürzen, die vom Hals an, den ganzen Körper und die Oberarme bedecken;
33. zwei frischgewaschene, weiße Handtücher.

Sämtliche Gegenstände müssen stets in gutem Zustand erhalten und, mit Ausnahme der unter Ziffer 27, 28 und 29 aufgeführten, zu jeder Geburt mitgebracht werden. Schürzen und Handtücher sind in einer wasserdichten Leinwandtasche aufzubewahren.

Die unter Ziffer 27, 28 und 29 aufgeführten Gegenstände, welche bei Geburten keine Verwendung finden und deshalb zu solchen nicht mitzunehmen sind, werden in einem besonderen kleinen Behälter, am besten in einem wasserdichten, leinernen Säckchen untergebracht.

Karlsruhe, den 30. April 1928.

Der Minister des Innern

J. B. Föhrenbach

Dem Badischen Landesverein vom Neuen Kreuz und dem Badischen Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer gemeinsamen Gelbblotterie erteilt.

Karlsruhe, den 1. Mai 1928

Der Minister des Innern

J. B. Föhrenbach

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurukssetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Ordentlicher Professor Dr. **Martin Seidigger** an der Universität Marburg mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 an zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Freiburg, Oberlehrer **Johann Junstmeier** in Eppelheim, Amt Heidelberg, zum Rektor daselbst.

Berufen:

Den Privatdozenten an der Universität Freiburg, Dr. **Philipp Keller** und Dr. **Walter Seiffert**, die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Ministerium der Finanzen

In den Ruhestand versetzt:

Forsttrat **Wilhelm Friderich** beim Forstamt Forbach.





Reformhaus Neubert
Karlsruhe, Karlstraße 29a

Laufen ist eine Lust
mit Neuberts Reformschuhen. Sie sind infolge jahrzehntelanger Verbesserung **eine Klasse für sich** u. unerreicht. Vorrätig in jeder Preislage.

Meine Auswahl können Sie selbst beurteilen. 553



Das **Qualitäts-Motorrad** für **Reise u. Sport**

jetzt kurzfristig lieferbar.

Alleiniger Hersteller:

Scheid-Henninger
Gerwigstr. 18 Tel. 2718.



Haus-Standuhren

Direkt ab Spezial-Fabrik, konkurrenzlos billig, von 70 RM. an
Angen. Teilzahlungen, mehrjähr. Garantie
Überaus viele Dankschreiben
Katalog kostentl., Vertreterbesuch unverb.
E. Lauffer, Spezial-Fabrik
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Detektiv-Institut
u. Privat-Auskunft
„Argus“ Mannheim
O 6, 6
Planken
Telefon 33305
R. Maier & Co., G.m.b.H.

G. BRAUN

(vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag)
G. m. b. H.
KARLSRUHE
Karl - Friedrich - Straße 14

fertigt Drucksachen aller Art
für Industrie, Handel, Behörden
und Private

Kurze Lieferfristen
Preise mäßig

Ihren Ludwig betr.
brauchen Sie
Möbelwagen?
64
vom
Bad. Lagerhaus Offenburg.
Besitzer: Willy Wagner
fragen. Erstl. bestempf. unverl.
Möbelspeditionen-Unternehmen.

Gengenbach, 9.38
Güterrechtsregister Band I
Seite 421. Karl Bühler,
Landwirt, und Anna geb.
Bühler, beide in Zell a. S.,
Neuhausen. Durch Vertrag
vom 21. April 1928 ist Gü-
tertrennung nach § 1427 ff
B.G.B. vereinbart.
Gengenbach, 1. Mai 1928.
Amtsgericht.

Genesende

brauchen Säfteaufsfrischung,
Stärkung und Blutverbes-
serung. Nehmen Sie „Che-
miker Sybels Hefekur“. Dieses
ärztlich anerkanntegutsmek-
kende Hefepreparat wirkt in
kurzer Zeit wunderbar kräf-
tigend auf den geschwächten
Organismus. Machen Sie sich
die kleine Mühe und fordern
Sie die Grattschrift: „Ein
Weg zur Gesundheit“.
Drogerie Tscherning, Ecke
Karl- und Amalienstr.
Engel-Drogerie, Werderpl. 4
Drogerie Vetter, Zirkel 15

Les Bücher
Wissen ist Macht!

Brennholz- u. Papier-
holzverfeigerung

des badischen Forstamts Wol-
fach am Samstag, den 12. Mai,
nachmittags 2 Uhr, im Kö-
stlerhof in Rippoldsau auf
Staatswald Rippoldsau:
ca. 150 Ster entrindetes
Papierholz, ca. 270 Ster
Buchen- und 1080 Ster
Nadelbrennholz.
9.39

Badisches Landestheater

Samstag, 5. Mai
*B 24. Th.-Gem. 201-300
und 3. S.-Gr. (2. Hälfte)

Cyrano von Bergerac

von Rostand
In Szene gesetzt von
Felix Daumbach

Cyrano
Reuvilleite
Guiche
Valbert
Madeleine
Duenna
Ragueneau
Sife
Le Bret
Carbon
Liquière
Luigi
Briffaille
Montfleury
Noblet
Marquerite
Marthe
Claire

Radetten

Musketier

Erster Marquis

Zweiter Marquis

Kapuziner

Büffeldame

Portier

Bürger

Sohn

Boeten

Taschendieb

Bagen

Schauspieler

Schauspielerinnen

Söhne

Lehrjunge

Lafaien

Anfang 191/2 Ende geg. 22/1

I. Rang und I. Speeritz 5. 2/2

So. 6. Mai. Nachmittags:

Boris Godunow. Abends:

Der Vogelshändler.

Im Kongertshaus:

Unter Geschäftsaufsicht.

No. 7. Mai:

10. (Letztes) Sinfonie-Kongert.

COLOSSEUM

Vom 1.-15. Mai

täglich

8 Uhr abends

Brasilianische

Revue

Sascha Morgowa

BAD. LICHTSPIELE • KONZERTHAUS

Samstag, den 5., Dienstag, den 8. und Mittwoch,
den 9. Mai, 20.15 Uhr
Sonntag, den 6. Mai, nur 16 Uhr

Sondervorführungen
nur für Erwachsene

METROPOLIS

Ein Film vom Menschen der Zukunft
nach dem Roman von Thea v. Harbou

Musikbegleitung: Polizei-Kapelle

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiser-
straße, und Büro, Beierheimer Allee 10
Preise und Ermäßigungen wie üblich
Garderobegebühr wird nicht erhoben

Gut bürgerliche

Wohnungs-
einrichtungen

558
wie Herren-, Speise-, Schlafzimmer
und Küchen finden Sie in prima
Qualität, bei billigster Berechnung
u. günstigen Zahlungsbedingungen,
in schöner Auswahl, stets vorrätig bei

Ludwig-Wilhelm-Straße 17

CH. SITZLER
Möbelschreinerei und Lager

Küppersbusch-Herde für Gas, Kohle, Komb.
Junker & Ruh- Gasherde, Öfen
Immerbrand Grudeherde und Öfen

Vertretung und Lager Amalienstraße 7

Karl Fr. Alex. Müller

Telephon 1284 — Gegründet 1890

479 Günstige Zahlungsbedingungen

Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen

Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

Elegante

Frühjahrsanzüge

in
tadelloser Paßform
und Qualität
von 45 RM. an

Alfred Hirschen
nur am Ludwigsplatz

Badisches Landestheater

Spielplan vom 6. bis 15. Mai 1928.

a) Im Landestheater:
Sonntag, 6. Mai. Nachm. 9. Vorstellung d. Sondermiete für Aus-
wärtige: Boris Godunow. Musikalisches Volksdrama von
Rusofforgth. 15 bis 17 $\frac{1}{2}$ (4 RM).
Abends: * E 25. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Der Vogelshändler.
Operette von Jeller. 19 $\frac{1}{2}$ bis 22 $\frac{1}{2}$ (8 RM).
Montag, 7. Mai. Th.-Gem. 2. S.-Gr. 10. (letztes) Sinfonie-
kongert. Leitung: Josef Krips. Solistin: Lilli Kraus. 20 bis
22 (4 RM).
Dienstag, 8. Mai. * G 25. Th.-Gem. 1-100. Regina del Lago.
Ein traumhaftes Spiel von Julius Weismann. B.-B. S.-Gr.
20 bis nach 22 (7 RM).
Mittwoch, 9. Mai. * A 25. Cyrano von Bergerac. Romantische
Komödie von Rostand. 19 $\frac{1}{2}$ bis 22 $\frac{1}{2}$ (5 RM).
Donnerstag, 10. Mai. Volksbühne 9. Liliom. Vorstadtlegende
von Molnar. Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf
freigehalten. 19 $\frac{1}{2}$ bis nach 22 (5 RM).
Freitag, 11. Mai. F 27. (Freitagmiete). Th.-Gem. 401-500.
Zum ersten Male: Cassandra. Oper von von Gnechi. 20 bis
gegen 22 (7 RM).
Samstag, 12. Mai. * E 26. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte).
Zum ersten Male: Oktobertag. Schauspiel von Kaiser. 20 bis
21 $\frac{1}{2}$ (5 RM).
Sonntag, 13. Mai. * C 25. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Die verkaufte
Braut. Oper von Smetana. 19 $\frac{1}{2}$ bis nach 22 (8 RM).
Montag, 14. Mai. Volksbühne 9. Liliom. Vorstadtlegende von
Molnar. Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf frei-
gehalten. 19 $\frac{1}{2}$ bis nach 22 (5 RM).
Dienstag, 15. Mai. B 25. Th.-Gem. 501-700. Oktobertag.
Schauspiel von Kaiser. 20 bis 21 $\frac{1}{2}$ (5 RM).

b) Im Stadt. Konzerthaus:
Sonntag, 6. Mai. * Unter Geschäftsaufsicht. Schwan von Ar-
nold und Bach. 19 $\frac{1}{2}$ bis 22 (4,10 RM).
Sonntag, 13. Mai. * Unter Geschäftsaufsicht. Schwan von Ar-
nold und Bach. 19 $\frac{1}{2}$ bis 22 (4,10 RM).
c) Auswärtige Gastspiele.
Donnerstag, 10. Mai. In Baden-Baden: Boris Godunow. Mu-
sikalisches Volksdrama von Rusofforgth.
Dienstag, 15. Mai. In Baden-Baden: Die verkaufte Braut.
Oper von Smetana.

Voranführung.

Sonntag, 20. Mai. Neu einstudiert: Der Bettelstudent von
Mülller.

Sonntag, 27. Mai. Neu einstudiert: Lohengrin von R. Wagner.

Umtausch für Inhaber von Blockbieten Samstag nachmit-
tags 15 $\frac{1}{2}$ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer
Umtausch ab Montag vormittags. — Kartenvorverkauf: Vor-
verkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der
Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser-
und Waldstraße, Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsver-
eins, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420. — Zi-
gartenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und
Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 508.

Das
gute Bild
die geschmackvolle Photo- und Bilder-
Einrahmung

finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft

E. BÜCHLE W. BERTSCH INH.

Kaiserstr. 132 — Gartensaal Padewet-Geigenhaus 41

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
einzelne Möbelstücke 672

in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus

Maier Weinheimer

Karlsruhe Zahlungsverleicherung. Kronenstr. 32

Kein Laden, daher billigste Preise

Den guten und bekannten
Weber-Kochherd
mit 1 Jahr Garantie

Junker & Ruh Gasherde
in allen Ausführungen

bequeme Teilzahlung bei
OTTO HEIDT • Gas- und Kohlenherde
Lachnerstraße 24 (früher Gottesauerstraße 30)